

Joseph Haydn (1732-1809)

Streichquartett in f-Moll, op. 55 No. 2 Hob III:61 (1788)

Andante più tosto allegretto
Allegro
Menuetto. Allegretto
Finale. Presto

Valentin Haller (*1980)

Klavierquintett 2011,

Kompositionsauftrag der Robert-Schumann-Gesellschaft

Franz Schubert (1797-1828)

Streichquartett Nr. 13 a-Moll, op. 29 D 804 (1824)

Rosamunde-Quartett
Allegro ma non troppo
Andante
Menuetto. Allegretto - Trio
Allegro moderato

**ARIS-Streichquartett
Valentin Haller, Klavier**

Das **ARIS-Quartett** wurde 2009 auf Anregung von Prof. Hubert Buchberger, Professor für Kammermusik an der Frankfurter Musikhochschule, gegründet. Die Mitglieder, Anna Katharina Wildermuth und Noemi Zipperling (beide Violine/Klasse Prof. Stoodt), Caspar Vinzens (Viola/Klasse Prof. Glassl) und Lukas Sieber (Violoncello/Klasse Prof. Sanderling), sind allesamt Jungstudierende/Studierende der Frankfurter Musikhochschule und erhalten regelmäßig Unterricht bei Prof. Buchberger. Das junge Quartett spielt seit seiner Entstehung regelmäßig v.a. in Frankfurt und Umgebung. Neben eigenen Konzertprojekten war das Quartett dabei auch häufig bei offiziellen Anlässen des Landes Hessen zu hören. 2009 und 2010 nahm es am Bad Homburger Meisterkurs für Kammermusik teil und wurde dort mit dem Förderpreis für Kammermusik ausgezeichnet. Zudem erhielt das Quartett im November 2010 den Kammermusikpreis der polytechnischen Gesellschaft Frankfurt. Unterstützt wird das Quartett durch die Peter Fuld-Stiftung. Diesen Sommer wird das Aris-Streichquartett u.a. beim Rheingau Musik Festival 2011 zu hören sein.

Tim Valentin Haller studiert seit 2001 an der Musikhochschule Frankfurt. Bis 2006 Gymnasiallehrer, wo er zunächst eine umfassende musikpraktische Ausbildung in Klavier, Violoncello, Gesang und Dirigieren erhielt. Daran anschließend begannen Studien in Klavier bei Catherine Vickers bis 2009 und Komposition bei Gerhard Müller-Hornbach. Als Pianist tritt er bevorzugt kammermusikalisch mit Neuer Musik in Erscheinung. Das kompositorische Schaffen beschäftigt sich insbesondere mit Live-Elektronik und der Erweiterung des chromatischen Raums durch Mikrotonalität.

Die Robert-Schumann-Gesellschaft hat vor zwei Jahren zum Schumann-Jahr einen Kompositionsauftrag an Valentin Haller vergeben. Wir dürfen nun gespannt sein auf die Art der Rezeption Schumanns durch einen Vertreter der ganz jungen Generation. Haller wird uns auch mündlich in die Gedankenwelt und Ästhetik seiner Komposition einführen. Um die Neugier der Zuhörer zu wecken, schreibt der Komponist: *Das Klavierquintett besteht aus 3 Sätzen, die zusammen einen Diskurs ergeben. Die Form ist inspiriert vom Diskurs zwischen den 3 Figuren Eusebius, Florestan und Meister Raro. Erstere beiden bringen ihre Argumente so vor, dass sie allmählich in Rage oder ins Schwärmen geraten, so dass manchmal der eine den anderen beschwichtigen muss. Darauf folgt ein sehr viel kürzerer, jedoch genauso inhaltsreicher, die vorhergehenden Argumente aufgreifender und versöhnender Schlusskommentar von Meister Raro. Bei diesem Diskurs geht es um die Tonalität, konkreter um die Frage nach den 12 Tönen des Klaviers. Braucht das Klavier in seiner begrenzten Intonationsmöglichkeit durch die Erweiterung der Tonalität eine neue Legitimation? Behindert das Klavier die Entfaltung einer komplexeren Harmonik, oder lässt es sich mit einbinden in die Klangwelt der Mikrotonalität? Fragen, die vielleicht besser mit Tönen als mit Worten beantwortet werden wollen...*